

Konzeption

Kindertagesstätte Sonnenschein

Ein Ort für Kinder und Familien.



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	1
1. Trägerschaft.....	1
2. Rahmenbedingungen.....	2
3. Die Kindertagesstätte Sonnenschein.....	2
3.1 Die Grundsätze unserer Arbeit.....	2
3.2 Unser Bild vom Kind.....	4
3.3 Schutzkonzept.....	6
3.4 Teamarbeit – pädagogische Mitarbeiter.....	6
3.5 Kooperation mit Sorgeberechtigten.....	8
3.6 Fachberatung.....	9
3.7 Praktikanten in den Gruppen.....	9
4. Die rechtlichen Grundlagen.....	10
4.1 Schließzeiten.....	11
4.2 Familienbeiträge.....	11
5. Förderung.....	11
5.1 Portfolio.....	11
5.2 Projektbezogene Arbeit.....	12
5.3 Teilhabe von Kindern und Familien.....	13
5.4 Eingewöhnung im Krippenbereich.....	15
5.5 Das Mittagessen.....	15
5.6 Bildungsbereiche und Umsetzung.....	16
5.7 Gruppenübergreifende Angebote in der Kindertagesstätte Sonnenschein.....	18
5.8 Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule.....	18
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	22
7. Statt eines Nachworts.....	22

Zur besseren Lesbarkeit wird die männliche Sprachform verwendet. Sie gilt gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: September 2023

Erstellt von: Patrick Kühn (Einrichtungsleitung Kindertagesstätte Sonnenschein)

Allgemeine Informationen

Integrative Kindertagesstätte Sonnenschein – Ort für Kinder und Familien

Anschrift: Stührwiesenweg 7
27327 Schwarme

Telefon: 04258 / 81 96 703

Fax: 04258 / 81 96 704

E-Mail: sonnenschein@lshsyke.de

Website: www.lebenshilfe-syke.de

Öffnungszeiten: 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr (Montag - Freitag)

1. Trägerschaft

Die Lebenshilfe Syke wurde 1966 gegründet. In ihren Einrichtungen in Bassum, Bruchhausen-Vilsen, Hoya, Stuhr, Syke, Twistringern und Weyhe werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut und gefördert.

Die Inklusion aller kleinen und großen, jungen und alten Menschen sehen wir als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen oder einer anderen ethnischen Herkunft möchten wir als Träger von Kindertagesstätten vermitteln und die Teilhabe am sozialen Miteinander in jeglicher Form ermöglichen.

Durch das Lernen und die Erfahrung eines partnerschaftlichen Umgangs zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen, sowie Menschen aus anderen Kulturkreisen, bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, individuelle Unterschiedlichkeiten kennen, achten, verstehen und akzeptieren zu lernen.

Seit dem Jahr 2007 wird die Lebenshilfe Syke jährlich nach DIN EN ISO9001 zertifiziert.

Das Leitbild der Lebenshilfe Syke bildet die Basis bzw. den „Leitstern“ für unsere Arbeit. Darin heißt es:

- Wir alle zusammen sind die Lebenshilfe Syke.
- Inklusion ist, dass ALLE dabei sind!
- Selbstbestimmung ist, wenn alle IHR Leben führen!
- ZUSAMMEN sind wir stark!

Das komplette Leitbild der Lebenshilfe Syke sowie viele weitere Informationen sind auf der Website der Organisation zu finden:

www.lebenshilfe-syke.de

2. Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung in Trägerschaft der Lebenshilfe Syke. Insgesamt haben wir Plätze für 73 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

Krippengruppen/ Altersübergreifende Gruppe mit max. 15-18 Kindern

Montag - Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr – 14.00 Uhr

Montag - Freitag: 8.00 bis 14.00 Uhr

Integrationsgruppe mit 18 Kindern

Montag - Freitag: 8.00 bis 14.00 Uhr

Regelgruppe mit 25 Kindern

Montag - Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr oder 14.00 Uhr

Bei Bedarf kann ein Frühdienst ab 7.00 Uhr / 7.30 Uhr und ein Spätdienst bis 15.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

3. Die Kindertagesstätte Sonnenschein

Die Kindertagesstätte Sonnenschein wurde im August 2021 eröffnet. Hier werden Kinder im Alter von einem Jahr bis sechs Jahren mit und ohne Behinderung, sowie Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, in ihrer Entwicklung begleitet.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des individuellen und sozialen Lernens aller Kinder. Wir sehen Vielfalt als Chance. Der Respekt für jedes Kind und jede Familie ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir verstehen es, auf Augenhöhe und gemeinsam mit den Kindern, die Welt zu entdecken. Dabei setzen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander voraus, um jedem Kind die individuelle Zeit zu geben, die es zum Lernen und Verstehen braucht.

Uns ist es besonders wichtig, jedem Kind eine nachhaltige und stärkenorientierte Förderung anzubieten sowie eine attraktive Angebots- und Alltagsgestaltung.

3.1 Die Grundsätze unserer Arbeit

Unser Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder und bezieht sich auf die im Bildungs- und Orientierungsplan Niedersachsen niedergeschriebenen Entwicklungsschwerpunkte, unter anderem die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Dieser schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung und Stärkung der kindlichen Entwicklung orientiert sich am Alter, Entwicklungsstand, den sprachlichen Fähigkeiten sowie der Lebenssituation, den Bedürfnissen und den Interessen des einzelnen Kindes. In Kooperation mit den Sorgeberechtigten übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für die Förderung und Begleitung der Kinder.

Die Inklusion aller Kinder in unseren Gruppen sehen wir nicht nur als eine pädagogische Zielsetzung der Arbeit in unserer Einrichtung, sondern auch als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die zur Gleichstellung aller Menschen in unserer Gesellschaft beiträgt und deren Teilhabe am sozialen Miteinander ermöglicht.

Für das Lernen und Erfahren eines partnerschaftlichen Umgangs zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen sowie Menschen aus anderen Kulturkreisen bieten wir allen Kindern die Möglichkeit, individuelle Unterschiedlichkeiten kennen, achten, verstehen und akzeptieren zu lernen.

Die von außen vorgegebenen Termine und Anforderungen an Familien und Kinder bestimmen vielfach den Alltag. Dadurch werden Kinder frühzeitig mit Anforderungen und Erwartungen, die an sie gestellt werden, konfrontiert.

Immer öfter beobachten wir, dass Reizüberflutung und daraus resultierende Unruhe mit der Veränderung der Kindheit von heute einhergehen.

Unsere Mitarbeitenden verstehen sich als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Verlässlichkeit und sichere Bindung bilden die Grundlage für Vertrauen. Nur in einer emotional positiven und entschlunigten Atmosphäre können die Kinder das Selbstvertrauen entwickeln, das sie für eine gute Weiterentwicklung brauchen. Wir möchten den Kindern das Recht auf Fehler zugestehen und sie ihrem Entwicklungstempo angepasst fördern.

Der Lebensalltag der Kinder und ihrer Familien ist vielfältiger geworden. Dies verlangt von uns, die individuellen Bedarfe der Familien stärker zu berücksichtigen. Beteiligung im Sinne der Partizipationsrechte (gehört zu werden und seine eigenen Interessen mit in die Planung einzubringen) praktizieren wir mit den Kindern innerhalb der Gruppen und deren Sorgeberechtigten über das Gremium des Elternbeirates.

Durch die Anwendung demokratischer Grundregeln möchten wir die Beteiligung aller erreichen. Entscheidungen für sich und die Gemeinschaft werden gemeinsam getroffen und getragen.

Die kooperative Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten als Experten für ihre Kinder sowie ihre Unterstützung im Familienalltag nehmen wir ernst. Wir sehen uns als eine familienergänzende Institution und tragen die Verantwortung für die Erziehung und Förderung der Kinder gemeinsam mit den Sorgeberechtigten. Soweit gewünscht bieten wir Beratung in Erziehungs- und Entwicklungsfragen an.



Wir sollten den Kindern Raum geben, damit sie auf IHRE Fragen kommen können.

3.2 Unser Bild vom Kind

Kinder kommen bereits mit individuellen Anlagen zur Welt, welche durch die Familien und das Umfeld geprägt werden. Das Vorbildverhalten und die Wertevorstellungen innerhalb der Familien beeinflussen das Kind maßgeblich in seiner Persönlichkeitsentwicklung.

Kinder dürfen und sollen Kinder sein, sie müssen keinen Erwartungen gerecht werden und sollen sich in ihrer Entwicklung barrierefrei entfalten.

Der Besuch der Kindertagesstätte ist für viele Kinder der erste Schritt, in dem sich die Ablösung von der Familie zum Hineinwachsen in eine größere Gemeinschaft vollzieht. Der Wechsel in die Schule mit ihrem Leistungsanspruch, stellt einen weiteren Übergang in Bezug auf neue Herausforderungen dar.

Wir nehmen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten, sowie seiner individuellen Persönlichkeit an. Die bewusste Erweiterung von Handlungsspielräumen ist ein gezieltes Augenmerk, um Chancengleichheit, Vielfalt und Fähigkeitsentwicklung zu schaffen und diese zu unterstützen. Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Meinungen und Interessen zu erkennen und auszuleben, eben auch die Meinung anderer anzuerkennen und Akzeptanz füreinander zu entwickeln.

Kinder sind sensible Wesen. Sie brauchen Entfaltungsräume, in denen ihr individuelles Wachstum gestaltbar ist und ihre Neugierde und Lernfreude gefördert wird.

Kinder ...

- ... brauchen Sicherheit, Struktur und Orientierung.
- ... brauchen Bewegungsräume für ihre Entwicklung.
- ... brauchen Individualität und Einzigartigkeit.

- ... brauchen emotional verlässliche Bindungen und Beziehungen.
- ... haben gute und schlechte Zeiten.
- ... wünschen sich Anerkennung, Ehrlichkeit, Wertschätzung und Zuwendung.
- ... sollen selbst tun und ausprobieren – und auch Fehler machen dürfen.
- ... teilen sich gerne mit und schätzen das Miteinander.
- ... suchen den Umgang mit der Natur.
- ... experimentieren und entdecken gerne.
- ... haben Spaß und Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren.
- ... sind gerne kreativ und chaotisch.
- ... wünschen sich Begleitung und Unterstützung.
- ... genießen ihre Freiheit und brauchen auch Grenzen.
- ... wollen spielen, denn das ist das ihrem Alter angemessene Betätigungsfeld.

Spiele ist Lernen

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien und Tätigkeiten lernen die Kinder im Spiel. Der Spaß an der Sache motiviert immer Neues auszuprobieren und bereits Erreichtes gibt Sicherheit und Selbstbewusstsein. Ein Kind, das genug spielen kann, wächst seelisch gesund auf, es lernt seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken und Erlebnisse zu verarbeiten. Zufriedene Kinder sind aktiv und lebensbejahend, interessiert und belastbar.

Das wichtigste methodische Prinzip ist, dass Kinder spielend lernen.

Nirgends lernen Kinder so viel und so gut wie im Spiel. Das Spiel ist die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Wir sprechen vom „freien Spiel“, wenn die Kinder dabei den Ort, die Tätigkeiten, die Partner, das Material, den Spielverlauf, den Spielinhalt, die Dauer und das Tempo selbst bestimmen können.



„In den frühen Entwicklungsjahren ist das Spielen beinahe ein Synonym für das Leben. Es ist das Nächstwichtige nach Ernährung, Sicherheit und Liebe. Spiel ist ein wichtiger Bestandteil des körperlichen, intellektuellen, sozialen und emotionalen Wachstums.“

– Ashley Montague –

3.3 Schutzkonzept

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) ist am 10. Juni 2021 eine umfangreiche Reform des SGB VIII in Kraft getreten, die alle Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern, sie vor Gefahr für ihr Wohl schützen und ihnen eine umfassende Teilhabe ermöglichen soll.

In Bezug auf die Definition von Gewalt sei hier herausgestellt, dass der Schutz alle Gewaltformen einschließt – etwa körperliche (physische) Gewalt, genauso wie seelische (psychische) Gewalt, Vernachlässigung, sexualisierte Gewalt und sexuelle Grenzverletzungen, ebenso wie Gewalt über digitale Wege, sowohl unter Kindern und Jugendlichen als auch durch Erwachsene gegenüber jungen Menschen.

Es ist notwendig die verschiedenen Formen von Gewalt vom Kind her zu denken, die Perspektive aller Kinder mit ihren jeweiligen Bedürfnissen und ggf. auch besonders zu berücksichtigenden Einschränkungen und Vulnerabilitäten einzunehmen, um einen wirksamen Schutz zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang bleibt es maßgebend, die Kinder mit ihren eigenen Rechten zu beteiligen.

Konzepte zum Schutz vor Gewalt stellen einen wichtigen und notwendigen Baustein zur Prävention und Intervention innerhalb des Kinderschutzes dar. Ziel ist es, gewalttätiges und entwürdigendes Verhalten in Einrichtungen zu erschweren, zu reduzieren oder mithilfe präventiver Maßnahmen möglichst komplett zu verhindern sowie bei konkreten Anlässen, ein schnelles und besonnenes Handeln durch transparente und verbindliche Verfahren sowie Strukturen sicherzustellen.

Die Lebenshilfe Syke versteht sich als sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und entwickelt daher ein übergeordnetes Schutzkonzept für all ihre Einrichtungen.

Die Kindertagesstätte Sonnenschein besitzt zusätzlich zum übergeordneten Schutzkonzept der Lebenshilfe Syke ein speziell auf die Einrichtung angepasstes Schutzkonzept.

3.4 Teamarbeit – pädagogische Mitarbeiter

Teamarbeit bedeutet, einfach gesagt, dass mehrere Menschen an gemeinsamen Aufgaben arbeiten. Dabei bringen sie ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken ein. Obwohl alle spezielle Rollen ausfüllen oder andere Teilaufgaben übernehmen, sind alle zusammen für den Gesamterfolg verantwortlich.

Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist somit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile. Teamqualität erweist sich darin, dass die Zusammenarbeit inwohnender Ressourcen und Potenziale optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt werden.

Team – Arbeit heißt für uns, das Team arbeitet kontinuierlich an sich und miteinander, um gemeinsame Ziele zu erreichen und um somit professionell arbeiten zu können.

Folgende Methoden sind für uns hilfreich und haben sich in der Praxis bewährt:

- Teambildende Maßnahmen werden im Gesamtteam besprochen, geplant und durchgeführt. Dabei wird ganz unterschiedlich mit teambildenden Maßnahmen umgegangen. Zum einen in privater, gesellschaftlicher Atmosphäre, zum anderen aber auch innerhalb der Arbeitszeit mit Supervisoren, Referenten etc. Supervisionen können z. B. genutzt werden, um uns zu reflektieren, Zweifel zuzulassen und Ressourcen produktiv zu nutzen.
- Es gibt regelmäßige Dienstbesprechungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen. Hier werden Informationen weitergegeben, die zur Erfüllung der Aufträge benötigt werden. Der Informationsfluss unter den Fachkräften ist somit gesichert. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- Jährlich finden außerdem unsere Mitarbeitergespräche statt. Die Einrichtungsleitung bespricht mit jedem Einzelnen individuelle Ziele, Wünsche, Stärken und Ressourcen. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und Jahr für Jahr wieder reflektiert, kontrolliert und gegebenenfalls aktualisiert.
- Die Fachkräfte nutzen die ihnen gebotenen Möglichkeiten, regionaler und überregionaler Fort- und Weiterbildungen. Neuerworbenes Wissen und Kenntnisse werden dem Team in Dienstbesprechungen weitervermittelt. Das Wirken als Multiplikator trägt somit zur Transparenz bei.
- Fort- und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Es finden regelmäßig Teamfortbildungen zu aktuellen Themen aus dem Erziehungs- und Bildungswesen statt. Weiterhin nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an individuellen Fortbildungen zu verschiedenen Themen der pädagogischen Arbeit teil.

In der Kindertagesstätte Sonnenschein sind pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen beschäftigt. Unser Team setzt sich aus Sozialassistenten, Heilerziehungspflegerinnen, Sozialpädagogen und Erziehern zusammen. In den Regelgruppen arbeiten jeweils zwei pädagogische Fachkräfte. In den Integrationsgruppen werden drei Fachkräfte beschäftigt, eine davon immer mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Durch staatliche Fördergelder werden immer wieder Stunden für Stellen geschaffen, sodass die Gruppen auch mit mehreren Fachkräften besetzt sein können.

Eine Fachberatung kommt wöchentlich für 10 Stunden in unsere Einrichtung, um die Mitarbeitenden aller Gruppen in der Entwicklung und Förderung der Kinder zu unterstützen. Sie begleitet die Kollegen auch in Elterngesprächen. Die Fachberatung unterstützt außerdem Personensorgeberechtigte im Austausch über die Kinder sowie bei Fragen.

Wir möchten jungen Menschen jederzeit die Möglichkeit bieten, in der Kindertagesstätte Sonnenschein Erfahrungen im pädagogischen Berufsfeld zu sammeln. Dies wird von Freiwilligendienstleistenden (Freiwilliges Soziales Jahr/Bundesfreiwilligendienst), Schulpraktikanten und Auszubildenden wahrgenommen.

Die Leitung der Einrichtung ist gesamtverantwortlich für die Durchführung und Koordination aller pädagogischen und organisatorischen Aktivitäten der Kindertagesstätte. Für Beratungsgespräche, bezogen auf Kinder und Familien, steht sie zur Verfügung. Sie wird unterstützt durch eine Abwesenheitsvertretung.

Die Leitung der Einrichtung hat eine Lenkungsfunktion für die Umsetzung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrags. Sie ist verantwortlich für die Durchführung und Koordination aller pädagogischen und organisatorischen Aktivitäten der Kindertagesstätte Sonnenschein. Die Leitung ist Ansprechpartner für Eltern und arbeitet eng mit den Elternvertretern zusammen. Sie übernimmt die Initiative für die Fortschreibung der Konzeption. Sie hat eine wichtige Funktion in der internen Zusammenarbeit der Lebenshilfe Syke und ist verantwortlich für einen engen Kontakt zum Träger, zu Außenkontakten, zu anderen Institutionen sowie zur Samtgemeinde. Neben der Unterstützung der Fachkräfte ist sie zuständig für die Personalplanung und Personalentwicklung der Kindertagesstätte und wählt neue Mitarbeitende aus.

3.5 Kooperation mit Sorgeberechtigten

In der Kindertagesstätte Sonnenschein ist jeder willkommen. Im engen Austausch mit den Familien bieten wir eine offene Kommunikationskultur. Dafür sind Transparenz, Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit eine wichtige Grundlage.

Unsere Einrichtung sieht sich als familienergänzende Institution. Es ist uns wichtig, einen guten gemeinsamen Blick und Austausch über das Kind zu haben. So stärken wir jedes Kind bestmöglich und können es individuell fördern sowie auch fordern. Ebenso ist es uns ein großes Anliegen, die Kompetenzen und Ressourcen der Eltern zu nutzen.

Für uns in der Kindertagesstätte Sonnenschein ist die Kooperation mit Familien ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie basiert auf einer respektvollen Haltung gegenüber allen Familien.

Wir möchten, dass die Familien in der Kita einen sozialen Raum vorfinden, in dem gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung herrscht. Gemeinsam wollen wir den Kindern ihr Recht auf Betreuung, Bildung und Erziehung erfüllen. Das Wohl des Kindes hat dabei oberste Priorität. Eine gute Zusammenarbeit ermöglicht gemeinsames Handeln.

Damit die Sorgeberechtigten wissen, was wir tun, ist Transparenz unserer Arbeit selbstredend. Ein Wochenplan, der am Eingang jeder Gruppe aushängt, ist dabei hilfreich. Hier werden projektbezogene Angebote beschrieben und angekündigt sowie Ziele unserer Arbeit formuliert.

Im Sonnenschein werden die Familien in viele Prozesse und Planungen eingebunden. Informative, themenbezogene Gesprächskreise und Elternabende sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir für Erziehungsfragen und kindliche Entwicklungsprozesse sowie in Problemsituationen den Familien beratend zur Seite stehen.

Unser Leitgedanke dabei ist:

Voneinander profitieren und gemeinsam auf Lösungssuche gehen!

Unsere Angebote für Sorgeberechtigte:

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Sprechzeiten
- Elternabende der einzelnen Gruppen
- Sitzungen des Elternbeirats (Elternvertreter aus den einzelnen Gruppen)
- Themenelternabende mit unterschiedlichen Dozenten
- Infotafel im Eingangsbereich
- Informationsaustausch über die Kita-App (Scija)
- Aktuelle Informationen zum Tagesablauf
- Fragebögen zur Qualität und zur Abfrage von (Veränderungs-)Wünschen
- Gemeinsame Konzeptionsarbeit mit den Elternvertretern
- Hospitation
- Teilnahme an Gruppenaktivitäten
- Feste und Feiern

3.6 Fachberatung

Die Fachberatung in der Kindertagesstätte Sonnenschein steht allen Gruppen insgesamt ca. 10 Stunden wöchentlich zur Verfügung, um die Kollegen bei allen auftretenden Fragen rund um den pädagogischen Alltag und die Entwicklung und Förderung der Kinder zu beraten, zu unterstützen und um Prozesse zu begleiten. Auch für Familien steht sie als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Austausch mit den Mitarbeitenden, Eltern/Sorgeberechtigten und externen Fachkräften (z. B. Therapeuten) erarbeitet sie Fördermaßnahmen für die Kinder.

Zusätzlich gibt die Fachberatung Hilfestellung bei der Erstellung von Entwicklungsberichten, zur Beschaffung von Verordnungen, Antragsstellung von unterstützenden Maßnahmen, deren Beantragungen und Bewilligungen. Sie nimmt aktiv am Gruppenalltag teil und führt kontinuierliche Reflexionsgespräche mit den Mitarbeitenden zu Angeboten, Projekten und der pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachberatung ist die kontinuierliche Fortschreibung an den Hilfeplanungen, Entwicklungsberichten und die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Hilfeplangesprächen. Die Fachberatung unterstützt die Fortschreibung und Aktualisierung der pädagogischen Konzeption und anderen pädagogischen Inhalten.

3.7 Praktikanten in den Gruppen

Wir freuen uns über Praktikanten der verschiedenen Schulformen und bieten auch schulbegleitende Ausbildungsplätze für pädagogische und heilpädagogische Berufe an sowie auch Praktikumsplätze für Studierende.

In den Ausbildungsstätten, wie Fachschulen für Sozialpädagogik, wird Wissen vermittelt – Theorie, die auf sozialpädagogische Praxis zielt. In den Praxisstellen wird Praxis vermittelt – Handeln, dem die erworbene Theorie zugrunde liegt.

Praktikumsanleitung heißt für uns und unsere Arbeit, die aktive Beteiligung der Praktikanten zu gewährleisten. Jedem Praktikanten steht ein Praxisanleiter zur Seite, der im Verlauf des Praktikums dessen Arbeit begleitet und unterstützt. Wir wollen Praktikanten Wertschätzung entgegenbringen und ihre Ideen anerkennen, um eine aktive Teilnahme und Umsetzung des Gelernten zu ermöglichen.

Die unterschiedlichen Altersstufen und Schulsysteme der Praktikanten sehen wir als Bereicherung und Notwendigkeit für unsere Arbeit an. Durch die regelmäßige Aufnahme und Anleitung von Praktikanten ist es unser Anliegen und auch unsere Verpflichtung, Menschen auf einen Beruf vorzubereiten, der ein hohes Maß an fachlicher und persönlicher Kompetenz erfordert.

Der Kontakt und die Betreuung der Praktikanten sind für uns von großer Bedeutung und Wichtigkeit, um im stetigen Kontakt und Austausch mit den Schulen zu stehen. So sind wir regelmäßig über Veränderungen, zum Beispiel der Lernziele und Schwerpunkte, in der Ausbildung informiert und erfahren diese direkt, sodass wir diese gegebenenfalls umzusetzen und in unserer Arbeit einfließen lassen können.

Für alle Kinder, Eltern, Praktikanten und Gäste soll die Kindertagesstätte ein Ort sein, an dem sie sich wohl und angenommen fühlen.

„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen zeigt all das auf, was schon ist, während die Fantasie auf das gerichtet ist, was sein wird.“

– Albert Einstein –

4. Die rechtlichen Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für die Betreuungsbedingungen der Kinder, die wir in der Kindertagesstätte Sonnenschein aufnehmen, sind durch die allgemeine Gesetzgebung (Kinder- und Jugendhilfegesetz, KJHG), über das Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG), die jeweils aktuelle Satzung für die Aufnahme/ Besuch von Kindertageseinrichtungen und die Satzung über die Beitragserhebung von Gebühren in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen geregelt: <https://kita.bruchhausen-vilsen.de/>

Die UN-Kinderrechtskonvention gibt ein weiteres Rahmenfeld für unsere Arbeit und wird beachtet. Ebenso wie das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG), welches als Schutzkonzept bekannt ist.

Die Platzvergabe für ein neues Kindertagesstättenjahr (Anmeldezeitraum ist jährlich vom 15. November bis 31. Januar) erfolgt online über die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen entsprechend der Kriterien der Vergaberichtlinien.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“.

4.1 Schließzeiten

Die Kindertagesstätte Sonnenschein passt sich den Schließzeiten der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen an und wird an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen. Diese beinhalten 16 Tage in den Sommerferien, flexible Zeiten in den Weihnachtsferien und die Karwoche. Zudem gibt es auch flexible Brücken- und Studientage, an denen die Einrichtungen geschlossen werden. Diese Schließ- und Ferientage werden den Personensorgeberechtigten jeweils im Herbst für das kommende Kalenderjahr mitgeteilt. Darüber hinaus ist eine unvorhergesehene Schließung im Einzelfall möglich (z. B. durch Streik, extreme Wetterlagen, Ausbruch ansteckender Krankheiten oder Erkrankung des Personals).

4.2 Familienbeiträge

Die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen erhebt für die Benutzung der Kindertagesstätten einen Beitrag. Mit „Benutzung“ sind die Anmeldung eines Kindes und die damit verbundene Belegung eines Krippen- bzw. Kindergartenplatzes gemeint. Die Höhe der Beiträge ergibt sich aus der „Satzung über die Erhebung für den Besuch von Kindertagesstätten der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen“:

<https://www.bruchhausen-vilsen.de/buergerinfo/buergerservice/rathaus/satzungen.html>

Seit dem Kindertagesstättenjahr 2018 ist eine Betreuung, bis zu acht Stunden am Tag, für Kinder von drei bis sechs Jahren, gebührenfrei.

Kostenträger für die Kinder mit besonderem heilpädagogischen Förderbedarf (SGB XII §53 / SGB VIII §35a) ist der Landkreis.

5. Förderung

5.1 Portfolio

In unserem Verständnis von Portfolioarbeit wird all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht.

Unsere Portfolioordner helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Damit dokumentieren wir den unverwechselbaren Weg der Entwicklung, sowie das individuelle Lernen, und stellen die Kompetenzen des einzelnen Kindes dar.

Mit Eintritt in die Kindertagesstätte Sonnenschein wird gemeinsam mit dem Kind ein Portfolioordner angelegt. Ein Portfolio ist immer Eigentum des jeweiligen Kindes. Das heißt, dass es (sofern es alt genug ist, dies zu verstehen) gefragt wird, wenn Mitarbeitende, andere Kinder oder Sorgeberechtigte hineinsehen möchten. Kleinkinder können nicht in diesem Sinne gefragt werden, jedoch können die Kinder ebenso mit Respekt behandelt werden. Die Portfoliodokumentation ist sehr persönlich und darf nicht zur Schau gestellt werden. Die Portfolioordner werden in Zusammenarbeit mit den Kindern und Mitarbeitenden der Kita Sonnenschein geführt (in der Krippe größtenteils von den Mitarbeitern). Dabei sind die Kinder die Hauptakteure, denn jedes Kind hat einen unterschiedlichen Bezug zu seinem Portfolioordner.

Das Portfolio dient dazu,

- Lern - & und Bildungsgeschichten
- Interessen
- Fähigkeiten
- Lernentwicklungsschritte
- besondere Ereignisse
- Erinnerungen

zu erfassen, zu dokumentieren und auch als Gesprächsgrundlage mit dem Kind, den Sorgeberechtigten und den Mitarbeitenden zu nutzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ermöglicht dem Kind, sich selbst kennenzulernen, Stärken und Ziele neu zu entwickeln.

Ein Portfolio sollte als ein Werkzeug betrachtet werden, welches eine ausgewogene Mischung aus bildlicher und schriftlicher Dokumentation beinhaltet. Die individuelle Entwicklung eines Kindes kann gesehen, entdeckt und weiterverfolgt werden. Außerdem ist der Portfolioordner eine gute Erinnerungsgrundlage an die Zeit in der Kindertagesstätte Sonnenschein.

*„Erinnern will ich mich, an all das, was gewesen.
 Ich möchte jederzeit in diesem Ordner nachlesen,
 was ich gefragt, gemacht, getan,
 wohin ich überall gefahr'n.
 Was ich geträumt, was ich gestaltet,
 wer mein Leben mitverwaltet.
 Selbst meine Ängste, meine Sorgen,
 will ich kennen auch noch morgen.
 Und werd' ich einmal größer sein,
 schau ich in diesen Ordner rein.
 Dort werd' ich lesen über mich
 und eins sein mit dem kleinen ICH.“*

– Verfasser unbekannt –

5.2 Projektbezogene Arbeit

Die Grundlage, und somit das Ziel der projektbezogenen Arbeit, bezieht sich auf den Situationsorientierten Ansatz. Beim Situationsorientierten Ansatz geht es um die Einheit der drei Persönlichkeitsebenen: Emotionalität (der Bereich der Gefühle), Kognition (der Bereich des Denkens und Wissens) und Handlungskompetenz (der Bereich der Aktivität).

Das bedeutet, dass die projektbezogene Arbeit die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern auf- und ausbaut, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine Entwicklung in allen Entwicklungsfeldern möglich zu machen.

Kinder lernen ihre Selbstständigkeit, ihre Autonomie und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines fehlerfreundlichen und wertfreien Verhaltens zu entwickeln und auszuleben. Auch ein ganzheitliches Verständnis von Bildungs- und Entwicklungsprozessen steht hierbei im Mittelpunkt.

Aber was heißt eigentlich Projektarbeit?

- ein übergeordnetes Thema für alle Angebote in der Gruppe
- ein Zeitrahmen von 2 bis 12 Wochen
- kindorientierte Angebote zur Förderung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz
- entwicklungsgerechte Angebote für alle Förder- und Bildungsbereiche

Als Projekt in der Kindertagesstätte Sonnenschein verstehen wir einen ganzheitlichen Tätigkeits- und Handlungsrahmen, der für alle Kinder einer Krippen- oder Kindergartengruppe die Möglichkeit bietet, auf ihrem jeweiligem Tätigkeitsniveau und in Kooperation miteinander Erfahrungen mit einem Thema bzw. Gegenstand zu machen.

Projekte entstehen aus Beobachtungen, Interessen und den aktuellen Lebenswelten der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte greifen diese Inhalte auf, gehen in den Austausch und erarbeiten in Form von Teilhabe Themen, die am Ende zu Projekten der Gruppe werden können. Angepasst an die Situation des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe, werden unter Berücksichtigung der Portfolioordner und der Entwicklungsdokumentation, welche die individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen der Kinder erkennen lassen, die Projekte geplant.

Der Tagesablauf in den Gruppen und die Angebote an die Kinder werden in der Kindertagesstätte Sonnenschein durch die Inhalte des jeweiligen Projektthemas im Rahmen von Projektarbeit strukturiert.

5.3 Teilhabe von Kindern und Familien

Wir als Kindertagesstätte Sonnenschein arbeiten von Beginn an daraufhin, eine Einrichtung zu sein, welche die Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern im Alltag berücksichtigt. Eines unserer Ziele ist es, die Kinder für zukünftige Lebenssituationen zu stärken und mit Kompetenzen auszustatten, sodass sich jedes Kind von klein auf zu einer eigenständigen, autonomen Persönlichkeit entwickeln kann. Kinder sind mündige Menschen mit einem Grundrecht auf eigene Meinung und eigenen Willen. Wir wollen sie immer in Entscheidungsprozesse einbeziehen und berücksichtigen. Wir fördern die Selbstbestimmung der Kinder und beteiligen sie an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Beteiligung bedeutet für uns, Kinder von Beginn an, aktiv zu beteiligen und sie als vollwertige und kompetente Menschen anzuerkennen. Wir schaffen von Anfang an Rahmenbedingungen und Strukturen, in denen die Kinder selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln, entscheiden und mitgestalten können. Ebenso ist es wichtig für unsere Haltung, dass die Kinder mitbestimmen und mitentscheiden können über Dinge oder Ereignisse, die ihr gemeinsames Leben in der Einrichtung betreffen.

Dabei ist das Prinzip von „Choice. Voice. Exit“ eine gut verständliche Grundhaltung. Dieses beinhaltet im Detail:

Choice: Kinder sollten immer eine Wahlmöglichkeit haben. Das bezieht sich z. B. auf die Auswahl beim Essen genauso wie auf die Teilnahme an Gemeinschaftsaktionen und alle anderen Situationen des Organisationsalltags.

Voice: Jedes Kind hat das Recht seine Stimme zu erheben und seine Meinung zu äußern. Diese wird gehört und ernstgenommen.

Exit: Kinder brauchen im Organisationsalltag einer Einrichtung immer Ausstiegsmöglichkeiten. Das betrifft besonders Situationen, die zu einem erhöhten Stress führen können, z.B. Konfliktgespräche.

(Oppermann, Schrör, Winter, Wolff 2018)

Über die Beteiligung von Kindern erfahren wir mehr über ihre Lebenswelten. Sich für die Ideen der Kinder zu interessieren, ihnen aktiv zuzuhören und sie zu ermutigen, ihre Sicht darzustellen – diese pädagogische Haltung wird durch jede einzelne Fachkraft und das gesamte Team vertreten. Wir als Erwachsene wollen den Kindern glaubwürdig und verlässlich im pädagogischen Alltag gegenüberreten.

Jede Einrichtung geht bei der Gestaltung von Beteiligung ihren eigenen Weg. Sie wird in ganz unterschiedlichen und vielfältigen Formen praktiziert: z. B. projektorientiert oder in offener Form als Kinderkonferenz oder Kinderparlament, in Form einer „Hausordnung“ als gemeinsam vereinbartes Regelwerk oder gruppenorientiert im Erzähl- oder Morgenkreis.

Die Themen und Anlässe können dabei ganz verschieden sein:

- Tages- und Wochenablauf
- Aktivitäten, wie Ausflüge
- Feste
- Auswahl von Materialien und deren Anschaffung
- Raumgestaltung
- Projektauswahl einer Gruppe

Damit sich die Kinder beteiligen können, müssen sie wissen, worum es sich bei den anstehenden Entscheidungen handelt und welche Anforderungen an sie gestellt werden.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Sonnenschein liegt darin, ihnen die dazu notwendigen Informationen zu geben und für die notwendige Transparenz zu sorgen. Insbesondere am Anfang eines neuen Kindertagesstättenjahres, vorzugsweise in der Eingewöhnungsphase, wenn vieles noch neu ist, erläutern wir den Kindern die Regeln und Abläufe, bevor etwas geschieht.

Die Kinder äußern ihre Interessen und Wünsche, ebenso wie ihre Ablehnung und ihren Protest, in vielfältiger Weise. Was das einzelne Kind letztendlich benötigt, um seine Rechte wahrzunehmen, ist individuell sehr unterschiedlich und abhängig von vielen Faktoren, wie Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand, kultureller Hintergrund sowie den jeweiligen Kompetenzen.

Auch der soziale Hintergrund und die bisherige Sozialisation spielen dabei eine Rolle. Unser Anspruch in der Kindertagesstätte Sonnenschein ist es, die Kinder im Beteiligungsprozess individuell zu begleiten und zu unterstützen. Genauso wichtig ist es, dass die Kinder selbst entscheiden dürfen, ob und in welchem Umfang sie von ihren Rechten Gebrauch machen.

Nach unserer Auffassung ist Beteiligung gleich Bildungsarbeit. Wenn wir Kinder an Entscheidungen beteiligen, lernen sie, mit anderen zu kommunizieren, selbstständig Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig werden sie mit den möglichen Konsequenzen und Folgen konfrontiert, wenn bestimmte abgesprochene Regeln nicht eingehalten werden. So sehen sie Bildungsprozesse und Lernsituationen ein, in denen sie Handlungs-

kompetenzen erwerben und einüben. Grenzen der Beteiligung sehen wir als Einrichtung als eine mögliche Selbst- und Fremdgefährdung der Kinder, was nicht bedeutet, dass die Kinder nicht auch das Recht haben, an ihren Grenzen zu lernen und sich in unsicheren Situationen zu erfahren. Wir achten darauf, bei welchen Herausforderungen die Kinder ihre Autonomie und Mündigkeit üben können und welche Anforderungen sie über- und unterfordern. Es liegt in der Verantwortung aller an der Erziehung Beteiligten, sie dabei zu unterstützen, welchen Entwicklungs Herausforderungen sie sich stellen wollen und auch können. Beteiligung bedeutet nicht, dass wir jede unserer Entscheidungen mit den Kindern ausdiskutieren – das würde alle Beteiligten überfordern.

Das Selbst- und Mitbestimmungsrecht der Kinder respektieren wir im Rahmen gegebener Grenzen und Regeln, die wir erläutern bzw. gemeinsam mit den Kindern festlegen. Damit stärken wir ihre Eigenverantwortlichkeit und unterstützen sie dabei, Verantwortung für das Leben in der Gemeinschaft zu übernehmen. Beteiligung erfordert deshalb auch eine Auseinandersetzung im Umgang mit Macht. Keine pädagogische Fachkraft kommt (zumindest gelegentlich) um machtvolleres Verhalten herum. Umso wichtiger ist es für uns, wahrzunehmen, welche Bedeutung Macht in unserem pädagogischen Alltag hat und dass wir die Verteilung der Macht zwischen uns Erwachsenen und den Kindern reflektiert gestalten. Dies sind ständige Themen in unseren Team-, Fall- und Personalgesprächen.

5.4 Eingewöhnung im Krippenbereich

Der Besuch einer Gemeinschaftseinrichtung ist für Kleinstkinder oftmals der erste Schritt in das nähere Umfeld von unbekanntem Menschen. In dieser Phase der Veränderung im Leben des Kindes möchten wir dem Kind helfen, sich an uns zu gewöhnen und sich bei uns wohlfühlen.

Für das Kind sind Mutter oder Vater die wichtigsten Bezugspersonen. Nur Sorgeberechtigte können dem Kind in der ersten Zeit durch ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung die Sicherheit geben, die es für seine Eingewöhnung in die Krippe braucht. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind braucht kürzere, das andere Kind längere Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter neuen Kindern und Erwachsenen wohlfühlen zu können. Hier wird die Eingewöhnung individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Angelehnt ist unsere Eingewöhnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“: Jede Eingewöhnung ist individuell vom Kind abhängig, sodass die Eingewöhnungszeit von 2 bis 4 Wochen variieren kann. Uns ist es wichtig, dass sich Kinder, sowie Sorgeberechtigte wohlfühlen können und ein gutes Vertrauensverhältnis zu uns aufbauen, damit die Kinder in einer sicheren Umgebung „abgegeben“ werden können.

5.5 Das Mittagessen

In der Kindertagesstätte Sonnenschein wird das Mittagessen täglich frisch, gesund, regional und nachhaltig für die Kinder zubereitet. Die im Gebäude integrierte Küche ist an das Unternehmen Regional vermietet. Der Caterer bereitet ebenfalls das Mittagessen für verschiedene Einrichtungen in der Umgebung zu und ist ein nachhaltiger Gastronom für Gemeinschaftsverpflegung, anteilig mit Bio-Produkten.

Die Kinder werden beim Essen von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Mitarbeitenden reflektieren regelmäßig die Essenssituationen, um Tischkulturen und eine gute Atmosphäre zu festigen.

Wir möchten, dass die Kinder Freude bei Essenssituationen erleben und ein Gefühl von Wertschätzung der Mahlzeiten entwickeln. Wir möchten die Kinder zum Essen motivieren, akzeptieren es, wenn mal etwas nicht probiert wird und zwingen niemanden zum Essen.

5.6 Bildungsbereiche und Umsetzung

Frühkindliche Bildung grenzt sich von der Schulbildung inhaltlich und methodisch ab. Die Kita hat die Aufgabe, familienergänzend zu arbeiten. Das heißt, die pädagogischen Fachkräfte müssen die Lebensumstände eines jeden Kindes erkennen und in ihrer Arbeit berücksichtigen. Die Erziehung und Bildung soll sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren.

Im Kita-Gesetz werden der soziale, emotionale Bereich, die Kreativität, Fantasie, Integration von Benachteiligten, die Persönlichkeit sowie unterschiedliche Lebensformen berücksichtigt. Wir können hier von einer ganzheitlichen Sichtweise ausgehen. Somit haben die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesstätte die besten Möglichkeiten den Kindern Bildung zu vermitteln.

Kinder sind generell enorm motivierte Lerner. In keinem Alter können sie sich so schnell und so viel Wissen aneignen, wie in jungen Jahren. Die Eigenaktivität des Kindes ist der größte Motor, aus diesem Grunde betrachten wir das Kind mit seinen Erfahrungs- und Lebensbereichen. Leitgedanke für uns ist die Chancengleichheit für Kinder aus allen sozialen Gruppen. Aus dieser Überzeugung heraus versteht sich unsere Einrichtung als Bildungswerkstatt, die viele Bereiche umfasst:

Durch die Umsetzung der Bildungsbereiche möchten wir Wachstum für eine gute Startchance in Bezug auf das spätere Leben und die bevorstehende schulische Laufbahn sichern und eine optimale Förderung des Kindes zu erzielen.

Kindertagesstätten sollten sich weniger als Orte zur Einübung richtigen Verhaltens verstehen, sondern eher als Forschungswerkstatt, in denen die Kinder sich intensiv und mit allen Sinnen bemühen, durch Versuch und Irrtum, durch Bildung von Arbeitshypothesen und ihre Überprüfung ein Welt- und Selbstbild zu entwickeln.

„Bildung ist immer Selbst-Bildung des Kindes.“

– nach Laewen –

**Bildungs-
bereiche und
Umsetzung**

Körper, Bewegung, Gesundheit

Ziele:

- Bewusstsein für gesunde Ernährung
- Förderung von Widerstandsfähigkeit
- Wissen über Gesundheit und Krankheit
- Förderung der Freude an Bewegung
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit
- Spielerisch den eigenen Körper kennenlernen und wahrnehmen
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene

Methoden:

- Viele spielerische Bewegungsangebote / Sinneserfahrungen
- Ausprobieren und Entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken
- Unterschiedliche Bewegungsformen (Laufen, Tanzen, Klettern...)
- Wöchentlich wechselndes Frühstücksbüfett

Sprache und Sprechen

Ziele

- Entwicklung von Ausdruck-, Sprach- und Erinnerungsvermögen
- Einsatz von Mimik und Gestik

Methoden zur Unterstützung:

- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Mit einer eigenen Stimme, Klängen oder Tönen experimentieren
- Geschichten erzählen, erfinden und gestalten
- Lieder, Reime, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
- Rollenspiele
- Gesprächsrunden
- Sprachvorbild sein

Sozial-emotionaler Bereich

Ziele:

- Kontakte zu anderen Kindern entwickeln und pflegen
- Konflikte austragen und aushalten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Verantwortung übernehmen
- Hilfsbereitschaft

Methoden zur Unterstützung:

1. Zum vielfältigen Spiel anleiten
2. Freundschaften unterstützen
3. Zum Umgang mit Frustration anleiten
4. Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
5. Zum Zeigen und zur Wahrnehmung von Gefühlen ermutigen
6. Kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen
7. Rollenspiele

Ästhetische Bildung

Ziele

- Empfinden wecken für Schönheit
- Sinnliches Wahrnehmen und Empfinden
- Umwelt wahrnehmen
- Aufbau kognitiver Strukturen

Methoden

- Singen und Musizieren
- Verschiedene Materialien nutzen
- Werken mit Holz
- Unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären
- Freies Gestalten
- Theater / Rollenspiele

Mathematisches Grundverständnis

Ziele

- Entwicklung des Zeitempfindens
- Begreifen von Zeiteinheiten
- Größenverhältnisse verstehen
- Grundlagen der Mathematik

Methoden zur Unterstützung:

- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen und Zuordnen
- Rituale pflegen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Gegensätze erfahren (klein/groß, leicht/schwer)
- Mit Zahlen, Würfeln, Farben spielen
- Konstruktionsmaterial

Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Ziele:

- Vermittlung von Sachwissen
- Wecken von Neugierde / Wissbegierde
- Freude am Lernen
- Unterstützung von Ausdauer und Konzentration
- Differenzierte Wahrnehmungsförderung

Methoden zur Unterstützung:

- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Erlernen von Liedern, Gedichten und Reimen
- Unterschiedliche Materialien anbieten
- Spiele spielen

Ethischer Bereich / Grunderfahrung mit menschlicher Existenz

Ziele:

- Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein
- Vermittlung von Wertvorstellungen (Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde und der Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für anderes
- Partizipationserfahrung

Methoden zur Unterstützung:

- Verhaltenserwartung klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Wichtige religiöse Geschichten kennen lernen
- Verantwortung erleben lassen
- Stille und Meditationsübungen
- Über Tod und Trauer nachdenken
- Regeln aufstellen
- Rechte der Kinder umsetzen

Natur und Lebenswelt

Ziele

- Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und Umwelt
- Kennenlernen des eigenen Umfeldes
- Ganzheitliches Erleben der Umwelt – Lernen mit allen Sinnen

Methoden zur Unterstützung

- Vielfältige Naturerfahrungen
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Umgang mit Verkehrsmitteln
- Mülltrennung

5.7 Gruppenübergreifende Angebote in der Kindertagesstätte Sonnenschein

In der Kindertagesstätte Sonnenschein werden regelmäßig gruppenübergreifende Angebote praktiziert, um alle Kinder in der Kita zu beteiligen. Ganz unter dem Motto „Kinder helfen Kindern und Lernen voneinander“.

So findet in der Regel ein wöchentlicher Singkreis statt, zu dem alle Kinder aus der Kita musikalisch eingeladen werden. Hierbei darf jedes Kind nach Interesse und Tagesform selbst entscheiden, ob es teilnehmen möchte. Die Singkreise werden je nach Jahreszeit, Interessen der Kinder und Projekten aus den Gruppen gestaltet.

Monatlich gibt es eine Bewegungsbaustelle, die je nach Jahreszeit und Themen, für alle Kita der Einrichtung gestaltet wird. Sie dient täglich als Treffpunkt für einige Kinder aus allen Gruppen im Sonnenschein.

Zudem bieten wir einmal im Monat, jeweils für eine Woche, das „Kindercafé Sonnenschein“ an. Hier werden täglich andere Kinder aus der Krippe und dem Kindergarten zum gemeinsamen Frühstück eingeladen, um in geselliger Runde ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen. Das Café findet im Eingangsbereich der Kindertagesstätte statt und ist für alle Kinder ein besonderes Highlight.

Des Weiteren bieten wir monatlich ein gruppenübergreifendes Koch- und Backangebot an. Dort bereiten die Kollegen mit Kindern ein Gericht zu, das als Endprodukt alle Kinder aus der Kita verköstigen können.

Eine weitere Besonderheit in unserer Kindertagesstätte Sonnenschein ist das heilpädagogische Reiten, an dem in der Regel einmal wöchentlich unsere Integrationsgruppe teilnimmt.

5.8 Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule

Erläuterungen zum pädagogischen Schwerpunkt „Vorschulische Förderung“:

Vorschulische Förderung in der Kindertagesstätte Sonnenschein

In der Kindertagesstätte Sonnenschein werden Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Übergänge innerhalb der Entwicklung eines Menschen sind immer ein Lebensabschnitt dem besondere Aufmerksamkeit gebührt.

Auf Grundlage der Resilienzforschung orientieren wir uns bei der Begleitung der Kinder, während der sich verändernden Lebens- und Alltagsbedingungen am einzelnen Kind, an ihren Familien und den jeweiligen Lebensumständen. Dies bezieht sich auf die erste Ablösung von den Sorgeberechtigten im Rahmen der Eingewöhnung in die Krippe, die Eingewöhnungszeit in den Kindergartengruppen, evtl. Gruppenwechsel, Einrichtungswechsel, bis hin zum Schuleintritt.

Die Entwicklung des Kindes und das Lernen sind kontinuierliche Prozesse, die mit der Geburt beginnen. Bei uns soll jedes Kind Zeit und Raum finden, um seine Entwicklungsschritte, in seinem Tempo zu vollziehen. Die Kinder unterstützend zu begleiten sehen wir als unsere Aufgabe.

Von Anfang an beobachten wir die Entwicklung und Fortschritte der Kinder. Zurzeit halten wir dies in dem von den Kindern angelegten und persönlich gestalteten Portfolioordner fest.

Projekte entwickeln sich aus den Gruppengeschehen, der situativen Arbeit mit den Kindern und den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Eines unserer Ziele ist es, die Kinder für zukünftige Lebenssituationen mit Kompetenzen auszustatten, sodass sie sich zu einer eigenständigen autonom handelnden Persönlichkeit entwickeln können.

In der gesamten Kindertagesstättenzeit begleiten wir die Kinder im Lernen. Wir arbeiten mit den Kindern daran, sich auf ihre eigene Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten verlassen zu können.

Im letzten Jahr vor der Einschulung ist es uns noch mal wichtig, den Kindern und Sorgenberechtigten einen reibungslosen Übergang von Kita zur Schule zu ermöglichen und bei Bedarf beratend zur Seite zu stehen.

Es ist uns wichtig ...

- ... sich in einer Gruppe einzufügen, aber auch, sich mit anderen auseinanderzusetzen.
- ... sich artikulieren zu können.
- ... sich in seinen Fähigkeiten und Schwächen bewusst einzuschätzen.
- ... Klarheit über sein Tun zu erlangen und Ziele zu entwickeln.
- ... offen und akzeptierend mit jedem Menschen umzugehen.

All dies möchten wir den Kindern, die unsere Kindertagesstätte verlassen mit auf den Weg geben.

Es folgen die Angebote, die wir jährlich anbieten und durchführen, um die Kinder im letzten Kindertagesstättenjahr gut auf die Schule vorzubereiten:

- 1. Die Vorschulkinder treffen sich gruppenübergreifend an regelmäßigen Terminen.**
- 2. Primär selbstständige Portfolioarbeit, um Wichtigkeiten für sich abzuwägen und zu entscheiden.**
- 3. Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Brückenjahrs mit der Grundschule.**
- 4. Familienberatung und Unterstützung**

zu 1) Gemeinsame Aktionen werden besprochen und geplant. Wertschätzung durch Zuhören und das Akzeptieren anderer Meinungen wird erlernt, um auf diese Weise ein selbstverständlichen Prozess im Umgang miteinander zu entwickeln.

zu 2) Innerhalb von Projekten oder in der alltäglichen Arbeit werden Inhalte dokumentiert und im Portfolioordner abgelegt. Dabei entscheiden die Kinder eigenverantwortlich was ihnen wichtig ist. So lernen die Kinder, Interessen und Vorlieben zu kennen und achtsam mit diesen umzugehen.

zu 3) Wir möchten eine gute und transparente Kooperation mit der Grundschule vorantreiben. Gemeinsam mit der Schule werden jährliche Aktionen geplant und durchgeführt, die den Kindern den Weg in den neuen Lebensabschnitt erleichtern. So gibt es z. B. eine Rallye auf dem Schulgelände, Besuchstage in der Schule, Patenschaften und andere gemeinsame Aktionen.

zu 4) Auch für die Sorgeberechtigten ist es ein wichtiger Schritt ihre Kinder von der Kita in die Schule zu begleiten. Wir erleben hier einen sehr hohen Gesprächs- und Klärungsbedarf. In Form von vereinbarten Gesprächsterminen, Entwicklungsgesprächen und Transparenz setzen wir uns gemeinsam mit dieser Thematik auseinander. Es ist uns ein Anliegen, die Familien mit in unsere Arbeit einzubeziehen und so eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die als Grundlage für eine fruchtbare und lösungsorientierte Zusammenarbeit dient.

Die Kita Sonnenschein mit seinem Team ist stets in „Bewegung“.

Wir geben Strukturen ohne dabei starr zu sein, wir greifen Impulse der Eltern, Kinder und unseres Umfeldes auf, um daran zu wachsen. Hoch motivierte Mitarbeitende nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und sind neuen Herausforderungen gegenüber aufgeschlossen.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung aus dem Flyer der Grundschule Schwarme:

Was Sie als Personensorgeberechtigte zur Vorbereitung auf die 1. Klasse tun können:

Helfen Sie Ihrem Kind, dass es stolz sagen kann:

Ich kenne meine Adresse und den Namen meiner Eltern.

Ich kann ...

- meine Sachen und meine Jacke wiedererkennen.
- die Toilette alleine benutzen.
- meine Hände waschen und abtrocknen.
- meine Nase putzen.
- meine Sachen (z. B. Ranzen) einpacken.

Diese Fähigkeiten benötigt Ihr Kind, um unabhängig von Ihnen in der Schule zu leben.

Auch dieses können Sie durch Erziehung erreichen:

Ich kann ...

- grüßen, mich bedanken und um etwas bitten.
- zuhören.
- erzählen.
- still sitzen und abwarten.
- ein NEIN akzeptieren.
- etwas tun, weil ich es tun soll, obwohl ich keine Lust habe.
- mit anderen Kindern spielen und Konflikte alleine oder mit Unterstützung verbal lösen.

Diese Fähigkeiten benötigt Ihr Kind, um mit anderen Kindern in einem Raum zu sein und am Unterricht teilzunehmen.

Es wäre schön, wenn Ihr Kind sagen kann:

Ich kann ...

- schon auf einem Bein hüpfen.
- vorwärts und rückwärts gehen.
- balancieren.
- Bälle fangen.
- dir meine linke bzw. rechte Hand zeigen.
- Dinge ordnen und sortieren; Muster nachlegen.

Ich kenne ...

- die Farben rot, gelb, grün, blau, schwarz und weiß.
- die Würfelzahlen.
- Spiele aus dem Kindergarten.

Ich habe ein Lieblingsbuch.

Wenn Ihr Kind all das erklären kann, dann haben Sie viel für den erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse erreicht.

6. Öffentlichkeitsarbeit

„Qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit ist eine planmäßige, strukturierte und professionell gestaltete Herstellung von Öffentlichkeit, bei der die Einrichtung durch klare Informationen und Fakten Tatsachen der eigenen Arbeit weiter gibt, mit dem Ziel, Aufgaben und Ansprüche transparent zu machen, das Ansehen in der Öffentlichkeit zu steigern und dabei das Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.“

(Krenz, „Handbuch Öffentlichkeitsarbeit“1997)

Das bedeutet: WIR ÖFFNEN UNS!

- **nach Außen:** Sie können uns auf einem Spaziergang, auf Ausflügen und auf den verschiedensten Veranstaltungen entdecken.
- **nach Innen:** Bei unseren Sommerfesten, Lichterfesten und anderen Aktionen im bzw. an der Kita sind Sie herzlich eingeladen. Auch an gewöhnlichen Wochentagen steht die Kindertagesstätte Sonnenschein für Interessierte nach Absprache Offen.

Unsere Einrichtung soll durch unsere Öffentlichkeitsarbeit identifizierbar werden und ihr eigenes, unverwechselbares Profil zeigen. Wir machen auf uns aufmerksam und können dadurch unsere Interessen wirksam nach Außen vertreten.

Wir sind transparent. So können wir Verständnis und Zustimmung für unsere Arbeit wecken.

Durch Öffentlichkeitsarbeit möchten wir versuchen, einen wichtigen Platz im gesellschaftlichen Leben im Dorf Schwarme einzunehmen und dadurch Einfluss im Interesse unseres Klientels zu gewinnen.

Visionen

Uns ist wichtig, dass kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erfolgt. Dabei verfolgen wir ein genau definiertes Ziel. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns kein Selbstzweck. Für uns ist pädagogische Arbeit durch Weiterentwicklung und Veränderungen gekennzeichnet. Dies erreichen wir durch Öffentlichkeitsarbeit bei der wir professionell vorgehen und uns um adressatengerechtes Arbeiten bemühen. Das heißt für uns, unsere Zielgruppen angemessen anzusprechen.

Wie informieren wir die Öffentlichkeit?

- Veranstaltungen
- Printmedien (Flyer, Plakate, Pressemitteilungen/Zeitungsartikel, Mitgliederzeitschrift der Lebenshilfe Syke „forum“, etc.)
- Onlinemedien (Website, Social-Media-Kanäle der Lebenshilfe Syke, etc.)

7. Statt eines Nachworts

Das Recht des Kindes auf **D A B E I S E I N**.

Das Recht des Kindes auf **A L L E I N S E I N**.

Das Recht des Kindes auf **NEUE CHANCEN**.

Das Recht des Kindes auf **HILFE**.

Das Recht des Kindes auf **HELFE**N.

Das Recht des Kindes auf **ORDNUNG**.

Das Recht des Kindes auf **UNORDNUNG**.

Das Recht des Kindes auf **RISIKEN**.

Das Recht des Kindes auf **UNGEWISSHEITEN**.

Das Recht des Kindes auf **GEWISSHEIT**.

Das Recht des Kindes auf alle seine **GEFÜHLE**.

Das Recht des Kindes zu **LERNEN**.

Wichtige Aspekte unserer Arbeit:

→ ZUSAMMEN SPIELEN

→ GEMEINSAM DIE WELT ENTDECKEN

→ AUFWACHSEN

→ LACHEN

→ FREUNDSCHAFTEN

→ ERKUNDEN

→ BEWEGUNG

→ SINGEN UND TANZEN

→ FREUDE HABEN

→ SPAß AM LEBEN

*„Kinder sind der Reichtum unseres Lebens.
Sie sind wie kleine Sonnenstrahlen,
die täglich unseren Weg erhellen.“*

– Unbekannt –



Stühwiesenweg 7
27327 Schwarme

Tel.: 04258 96 703
Fax: 04258 96 704

sonnenschein@lshsyke.de
www.lebenshilfe-syke.de